H.-V. 17. 872

REDACTION DER ALLGEMEINEN ZEITUNG.

Sr. Hochwohlg. Herrn Landrichter v. Bauer auf Schloß Reichenberg (Mähren)

München, den 15 December 1890

Hochgeehrter Herr!

Erst heute kann ich Ihnen für die freundlichen Worte, die Sie mir über den ersten Jahrgang des Museums, mir geschrieben, meinen herzlichsten Dank zu sagen. Sind Sie mir für den nächsten eine Novelle auf Ihren hochgeschätzten Vater in Aussicht stellen und sei Inhalt wegen jetzt schon im Geiste zu, recht lagen, hat mich um so mehr gefreut, als ich dieses Mal in Bezug auf den Gesichtskreis mir über einen sehr schwierigen Stoff, recht wirklich brauchbaren Materials zu verschaffen hatte – wegl freundschaftlich durch die Hilfe der Verlagshandlung, welche, ganz gegen meinen Willen, einen Kunstmäßigen, scheinbar sehr niedrigen Honorarsatz für den Bogen in ihren Circular ausschreiben hat, festgestellt hatte, den sie selbst von vornherein nicht einzuhalten beabsichtigte, und den sie auch, wie Sie sich verstellen können, dieses Mal in vielen Fällen wesentlich überschritten hat. Es wäre mir sonst wohl auch nicht möglich gewesen, mir die Mitarbeiter, deren so klangvollen Namen, wie sie der erste Jahrgang aufzuweisen hat, zu sichern. Diese Anerkennung wird hoffentlich genügen, um Ihnen, hochverehrter Herr, nach der materiellen Seite hin, wenigstens ein wenigstens Autor mit Recht nicht unbezahlt sehen wollen,

sie

sie in so unzweideutig abgemachtem Worte gewordene Freude an Ihrer Mitarbeiterschaft vorläufig nicht zu trüben.

Auch ist mir bezüglich Ihres mir für den nächsten Jahrgang angebotenen Beitrags einige Wünsche äußern, so würden es die, daß derselbe den Umfang von drei Bogen nicht überschreite, da mir auf ihn Zeitschrift nur 6 S. Raum kleine Beiträge in Aussicht gestellt haben und der gewünschte Theil des Umfangs von höchstens zwei Bogen nicht überschreiten soll, und dann, daß Sie mir Ihr Urtheil so bald als möglich einsenden, wenn ich aus den Gründen besonderer Wichtigkeit bitte, weil ich den wahrlichen Schmerz des Abdruckens des nächsten Mal in einer mir ferne Beziehung zu dem Inhalt desselben bringen müßte, was bei der einer übersprudelnden Wirkung, in welcher er dieses Mal zu Grunde liegen, leider nicht möglich wäre.

In der Hoffnung, daß Sie Ihr freundliches Versprechen in keinem Gedächtniß bewahren und mir recht bald auf Ihren Beitrag erfreuen werden, verbleibe ich mit vorzüglichen Hochachtungsvollen

Ihr

ergebener

A. Otto Brauer

WIENER STADTBIBLIOTHEK

WIENER STADTBIBLIOTHEK